

# Zur Gedanken zur Entwicklung der Seidenproduktion

Autor(en): **XX**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1976)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796642>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# GEDANKEN ZUR ENTWICKLUNG DER SEIDENPRODUKTION



Hans Robert Weisbrod  
Präsident der Europäischen Kommission  
für Seidenpropaganda

**Rückblende** Die Entwicklung der Seidenindustrie ist vor allem unter dem Aspekt zu betrachten, dass 80-85 % der Weltproduktion von ca. 45 000 Tonnen für Nationalkostüme Verwendung findet (Sarīs, Tunikas, Kimonos usw.). Damit steht fest, dass besonders der asiatische und afrikanische Raum zu den grössten Abnehmern zählt.

Die traditionellen Seidenlieferanten sind Japan, China und Italien. Eine dominierende Rolle nehmen heute Japan und China ein; in Europa ist die Rohseidenproduktion rückläufig.

In den letzten Jahrzehnten war in Japan eine riesige Seidenkonsumzunahme zu verzeichnen. Die eigene Produktion konnte die Versorgung nicht mehr sicherstellen, weshalb sogar Rohseide importiert werden musste. Damit fiel Japan teilweise als traditioneller Seidenexporteur für die Welt aus. Zu diesem Zeitpunkt begann China die Rohseidenproduktion wieder aufzunehmen und baute diese zielgerichtet aus. Die Entwicklung auf dem japanischen Markte erreichte 1973 ihren Höhepunkt: Durch japanische Spekulationskäufe wurde der Rohseidenpreis von 80 auf 200 SFr. je Kilogramm gesteigert. Im Westen musste gleichzeitig ein rückläufiger Seidenkonsum verzeichnet werden, der sich negativ auf Webereien, Färbereien und Druckereien auswirkte. Die westlichen Länder kamen also als Abnehmer für die teuren und überhöhten Lagerbestände Japans nicht in Frage. In diesen Zeitraum fiel schliesslich auch noch die Erdölkrise und der Beginn der Rezession. Es kam logischerweise zu einem Preiszusammenbruch: Der Rohseidenpreis fiel in Japan auf 50 SFr. je Kilogramm zurück. 1975 musste Japan sogar einen Einfuhrstopp für Rohseide verhängen, gewirnte Seide fiel nicht darunter, neuere Bestimmungen kontingentieren jedoch auch diese Positionen. Diese Massnahmen wirkten sich auf den Weltmarktpreis stabilisierend aus und gestatten heute der Seidenindustrie, Seidenprodukte zu kon-

## Weltseidenproduktion 1975 (45 305 Tonnen)

### Produktionsländer nach Grössen

	t	%
1. Japan	18 936	41,8
2. China	14 268	31,5
3. Südkorea	4 386	9,7
4. Sowjetunion	3 000	6,6
5. Indien	2 450	5,4
6. Nordkorea	594	1,3
7. Brasilien	540	1,2
8. Iran	252	0,6
9. Thailand	240	0,5
10. Bulgarien	228	0,5
11. Übrige	411	0,9
	<b>45 305</b>	<b>100,0</b>

### nach Kontinenten

	t	%
1. Asien	41 196	90,9
2. Europa	3 559	7,9
3. Amerika	540	1,2
4. Afrika	10	—

## Die 35 Rohseidenproduzenten der Welt

### Afrika

Algerien  
Elfenbeinküste  
Madagaskar  
Marokko  
Tunesien

### Lateinamerika

Brasilien  
Costa Rica  
Paraguay

### Asien

Afganistan  
Bangladesch  
China  
Indien  
Indonesien  
Japan  
Kambodscha  
Laos  
Philippinen  
Sri Lanka  
Taiwan  
Thailand  
Südkorea  
Nordkorea  
Vietnam

### Europa

Bulgarien  
Frankreich  
Griechenland  
Italien  
Jugoslawien  
Polen  
Rumänien  
UdSSR  
Ungarn

### Nahost

Iran  
Libanon  
Türkei

kurrenzfähigen Preisen auf den Markt zu bringen. Die zukünftige Entwicklung dürfte davon abhängig sein, ob die Preise weiterhin stabil bleiben.

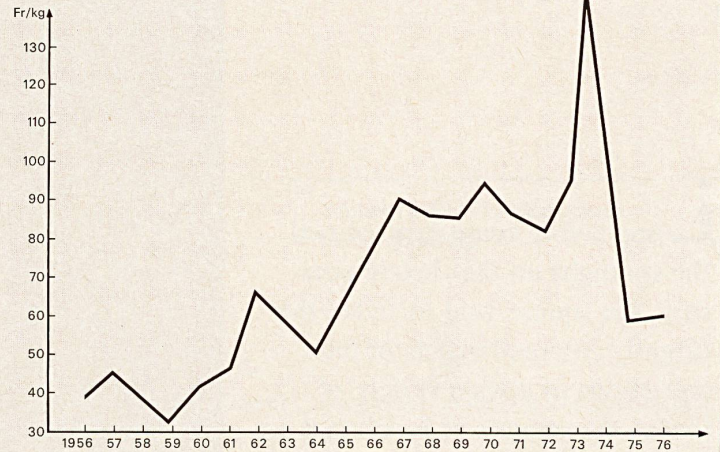
**Die Rolle Chinas** Die Volksrepublik China ist heute neben Japan der grösste Seidenproduzent der Welt. China hat es verstanden, die aufgetretenen Lieferausfälle Japans auszugleichen. Die chinesische Produktion dürfte an Bedeutung weiter zunehmen, denn es steht heute noch keineswegs fest, ob die Seidenproduktion in Japan im bisherigen Umfang beibehalten werden kann. Sie ist völlig von der zukünftigen japanischen Landwirtschaftspolitik abhängig. Zwar ist es in Japan gelungen, eine weitgehend industrielle Seidenproduktion zu ermöglichen, doch wirkt sich diese vorläufig noch etwas einschränkend auf Qualität und Egalität aus. Wenn die japanische Seidenproduktion sukzessive kleiner werden sollte, ist es fraglich, ob China, Korea und Brasilien fähig wären, in vollem Umfang in die Bresche zu springen.

**Seidenproduktion der Dritten Welt** Verschiedene Organisationen (FAO, CIFRES in Paris) versuchen, durch Arbeitsbeschaffungsprogramme und Schulung neue Seidenproduktionsstätten in Ländern der Dritten Welt einzurichten. Bis heute gibt es 35 Länder, die Seide produzieren. Die Einrichtung neuer Seidenproduktionen ist mit vielfältigen Problemen behaftet. Die in den unterentwickelten Ländern produzierte Seide wird hauptsächlich für den lokalen Bedarf verwendet. Sie entlastet aber gleichzeitig den Weltmarkt, indem die lokale Nachfrage nicht mehr durch Importe gedeckt werden muss.

Die unterentwickelten Länder möchten gleich zu Anbeginn hochstehende Seidenprodukte herstellen. Sie importieren zu diesem Zwecke teure, hochgezüchtete Raupen aus Japan und Korea. Dabei wird meist vergessen, dass diese Rassenraupen nur unter einwandfreien hygienischen Bedingungen am Leben erhalten werden können. Projekte dieser Art werden für die betreffenden Länder wegen zu hoher Erwartungen oft zu einem Misserfolg. Die Beratung und Ausbildung von Fachleuten gewinnt daher an Bedeutung. Auch die Schweizer Entwicklungshilfe beabsichtigt, sich an Hilfsprogrammen, beispielsweise in Bangladesch, zu beteiligen. Die dortige Seidenproduktion wurde mit Staatskrediten eingerichtet; die Produktion ist ungenügend und qualitativ schlecht. Die Beratung durch Schweizer Seidenfachleute wird vor allem die Gründe der schlechten Produktion, die Verbesserung der Qualität und mögliche neue Absatzmärkte zu klären haben. Grundsätzlich ist die Aufnahme der Seidenproduktion in anderen Ländern zu begrüßen. Sie sollte jedoch schrittweise und den lokalen Verhältnissen angepasst erfolgen.

**Seidenkonsum in Europa** In Europa werden 4 Millionen Kilogramm Seide verbraucht (10 % der Weltproduktion), hauptsächlich modische Gewebe, Accessoires und Krawatten sowie technische Gewebe. Gegenwärtig ist eine zunehmende Tendenz zur Naturfaser festzustellen, die von der Mode zusätzlich unterstützt wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Seide ist in der Schweiz, in Frankreich, Italien und in der Bundesrepublik Deutschland ungefähr gleich. Viel tiefer liegt er indessen in Grossbritannien.

Entwicklung der Rohseidenpreise seit 1956



**Schweizer Seidenindustrie** Die Schweizer Seidenindustrie blickt auf eine über 100jährige Tradition zurück. Bekannte Unternehmen haben schon damals Seide aus dem Fernen Osten importiert und in der Schweiz veredelt. Besonders der ausserordentlich hohe Qualitätsstandard, die Palette der Kreationen und die ausgesuchten Spezialitäten haben die Schweizer Seidenartikel weltweit berühmt gemacht.

Die Rohseidenimporte stiegen in der Schweiz von 95 Tonnen 1974 auf 186 Tonnen 1975. Die wertmässige Rohseideneinfuhr machte 1975 14,1 Millionen Schweizer Franken aus.

Dank der langjährigen Beziehungen zu den hauptsächlichsten Seidenproduzenten der Welt und dem hohen technischen, fachlichen Know-how der Schweizer Seidenindustrie sind die von ihr ausgehenden Impulse sehr vielfältig. Schweizer Seidenindustrielle werden oft von Regierungen anderer Länder als Fachberater beigezogen. Aber auch die schweizerischen Seidenhändler geniessen auf dem Weltmarkt ganz besonderes Ansehen.

Die Schweizer Seidenindustrie wird dank ihrer Leistungsfähigkeit, dem hohen technischen Stand und dem vielfältigen Angebot ausgesuchter Spezialitäten auch in Zukunft für ihre Produkte weltweiten Absatz finden.

## Wofür findet Seide Verwendung ?

### In der Damenmode:

Nachmittags-, Cocktail- und Abendkleider  
Blusen  
Unterwäsche  
Regenmäntel  
Foulards  
Seiden-Jersey  
Hüte und Mercerieartikel  
Futterstoffe, auch für Pelzmäntel und -jacken  
Handtaschen, Schuhe, Strümpfe und Handschuhe  
Regen- und Sonnenschirme

### In der Herrenmode:

Anzüge  
Sport-Jackets  
Smokings  
Krawatten, Taschentücher  
Foulards, Halstücher  
Socken und Strümpfe  
Regenmäntel  
Hemden  
Pyjamas  
Handschuhe  
Regenschirme

### Bei Heimtextilien:

Möbelbezugsstoffe  
Bettüberwürfe  
Vorhänge  
Lampenschirmbespannungen  
Kissenbezüge und Kissen

### Für sonstige Zwecke:

Seidenbänder  
Künstliche Blumen  
Flaggen  
Technische Bedarfsartikel: Schreibmaschinen- und Computerbänder, Isolationsmateriel usw.  
Handschuhe und Handschuhfütterung  
Nähfäden